

EDMUND HUSSERL

STUDIEN  
ZUR  
STRUKTUR DES BEWUSSTSEINS

TEILBAND II  
GEFÜHL UND WERT

Texte aus dem Nachlass  
(1896–1925)

HERAUSGEGEBEN  
VON

ULLRICH MELLE  
UND  
THOMAS VONGEHR

 Springer

# INHALT

---

## I

### WERTEN UND WERT. ZUR WERTLEHRE

|  |  |    |
|--|--|----|
| § 1.   | Sachbestimmtheiten und Wertbestimmtheiten . . . . .  | 1  |
| § 2.   | Empirische Apperzeption und Gemütsapperzeption. Stehen<br>Glauben und Gefallen auf einer Stufe? . . . . .          | 3  |
| § 3.   | Wollen ist keine Wertapperzeption. Die Bewertbarkeit des<br>Wollens . . . . .                                      | 11 |
| § 4.   | Gemütsmotivation im Unterschied zur empirisch-assoziati-<br>ven Motivation . . . . .                               | 13 |
| § 5.   | Werten als im Wahrnehmen fundierter Akt. Erfüllung der<br>Wertmeinung. Unmittelbare und mittelbare Werte . . . . . | 22 |
| § 6.   | Empfinden und apperzeptive Objektivation in Akten des<br>Wahrnehmens und Gefallens . . . . .                       | 32 |
| § 7.   | Das Verhältnis von Freude, Wunsch und Wollen zum Werten.<br>Die Fundierung des Wollens im Wünschen . . . . .       | 40 |
| BEILAGE I. Die Fundierung der Gemütsakte als Gemütsapperzeption<br>und Gemütsmeinung . . . . .   |  | 47 |
| BEILAGE II. Gibt es spontane Gemütsakte als eine von den theoretisch<br>bestimmenden Denkakten unterschiedene Klasse von Vernunft-<br>akten? . . . . . |  | 49 |
| BEILAGE III. Das sinnliche Gefühl als immanente Zeiteinheit ist kein<br>auf den Empfindungsinhalt bezogener Akt . . . . .                              |  | 50 |

## II

DIE VON GEGENSTÄNDEN AUSGEHENDE ERREGUNG  
VON GEFÜHLEN GEGENÜBER DER AUF DIE  
GEGENSTÄNDE HINZIELENDEN WERTUNG. DIE FRAGE  
NACH DEM GEFÜHLSCHARAKTER DES WERTENS

|   |    |
|---|----|
| § 1. Die Intensitätsunterschiede im affizierten Gefühl und im Gefühlslicht gegenüber den Unterschieden des Wertes. Die Erregung von Gefühlsakten durch wertcharakterisierte Objekte . . . . .   | 53 |
| § 2. Sinnliche Gefühle als Gefühle, deren Erregung kein Wertes des Objekts zugrunde liegt. Ist das Wertes ein erregtes Fühlen? . . . . .  | 57 |
| § 3. Die Verschmelzung des Empfindungsgefühls mit dem Empfindungsinhalt. Der Gefühlston. Die Unterscheidung zwischen der Geschmackslust und der dadurch motivierten Freude am Haben der Geschmackslust. Der Übergang der Freude in die frohe Stimmung . . . . . | 59 |
| § 4. Das Schwelgen in der Phantasie – die Freude an wissenschaftlicher Forschung: Erlebnislust als Voraussetzung der Freude als wertendes Gefallen. Das wertende Gefallen als Gefühlsapprehension . . . . .   | 66 |
| BEILAGE IV. Empfindungsgefühl und Gegenstandsgefühl . . . . .   | 70 |

## III

DIE ANALOGIE ZWISCHEN DENKAKTEN UND  
AXIOLOGISCHEN AKTEN. REZEPTIVITÄT UND  
SPONTANEITÄT BEI DER KONSTITUTION  
VON SEINS- UND WERTOBJEKTIVITÄTEN

|   |    |
|---|----|
| § 1. Affektion, Auffassung, Zuwendung und schöpferischer Verstandesakt . . . . .  | 73 |
| § 2. Theoretische Zuwendung und Gemütszuwendung . . . . .   | 85 |
| § 3. Zuwendung als Modus der Lebendigkeit, Erfassung und Denksetzung. Die Konstitution empirischer und axiologischer Abhängigkeiten . . . . . | 87 |
| § 4. Gefühlssinnlichkeit und Intentionalität . . . . .  | 92 |

## IV

## DIE ARTEN DER GEMÜTSINTENTIONALITÄT

|  |   |     |
|--|---|-----|
| § 1.   | Ding- und Wertapperzeption. Gefühls-, Begehrungs- und Willenseigenschaften als objektive, apperzipierte Eigenschaften . . . . . | 97  |
| § 2.   | Wertapperzeption und Gefühlsapperzeption. Die Frage nach der Intentionalität der Stimmung . . . . .                             | 101 |
| § 3.   | Das Begehren des Schlechten. Objektiver Wert und hedonischer Wert . . . . .   | 105 |
| § 4.   | Die Intentionalität des Gefühlsaffekts. Gefühlsausbreitung und miterregte Gefühle. Objektive und übertragene Gefühle            | 108 |
| BEILAGE V. Die Unterscheidung zwischen Affekten und ihren Ausstrahlungen einerseits und der größeren oder geringeren Lebendigkeit und Hingabe bei den Gemütsakten andererseits . . . . . |   | 115 |

## V

## DIE KONSTITUTION DER GEMÜTSCHARAKTERE

|      |   |     |
|------|---|-----|
| § 1. | Freude aufgrund von Anschauungen und aufgrund von Urteilen . . . . .  | 117 |
| § 2. | Schlichte Wertapperzeption und Stellungnahmen des Gemüts . . . . .  | 118 |
| § 3. | Gefühlszuwendung und Erregungsstrom. Die Gegebenheit der Gemütscharaktere im Gemütsakt und in der setzenden Erfassung . . . . . | 121 |
| § 4. | Gemütscharaktere als ontische Charaktere . . . . .  | 131 |
| § 5. | Subjektive Richtung-auf und Stellungnahme bei den Erscheinungen und bei den Gemütscharakteren . . . . .                         | 134 |
| § 6. | Empirische Apperzeption und Wertapperzeption . . . . .  | 136 |
| § 7. | Die Empfindungsunterlage der Sondergefühle und der Einheitsform der Gefühle . . . . .   | 141 |

## VI

GEFÜHLSBEWUSSTSEIN – BEWUSSTSEIN VON  
GEFÜHLEN. GEFÜHL ALS AKT UND ALS ZUSTAND

|  |   |     |
|--|---|-----|
| § 1.   | Über die Beobachtung von Gefühlen. Lektüre von und<br>Kommentar zu Moritz Geigers Abhandlung in der Lipps-<br>Festschrift . . . . . | 143 |
| § 2.   | Meinendes Vorstellen und meinendes Fühlen . . . . .   | 150 |
| § 3.   | Thema, Aufmerksamkeit und Interesse in der Sphäre der<br>Vorstellungen und Gemütsakte . . . . .                                     | 157 |
| § 4.   | Gefallen als Akt und der Affekt der Freude als Zustand . . .  | 165 |
| § 5.   | Sinnliche Lust, Genuss, Stimmung und intentionale Wertge-<br>fühle . . . . .  | 171 |
| § 6.   | Unterschiede und Zusammenhang zwischen Wertbewusst-<br>sein und intentionalem Freudegefühl . . . . .                                | 177 |
| BEILAGE VI. Wertbewusstsein und Genuss . . . . .                                     |   | 183 |
| BEILAGE VII. Das Sich-Aufdrängen eines Objekts als Reiz zur Zu-<br>wendung . . . . . |   | 188 |

## VII

PASSIVITÄT UND AKTIVITÄT IN INTELLEKT UND GEMÜT

|  |  |     |
|--|--|-----|
| § 1.   | Das aktive Wahrnehmen . . . . .  | 191 |
| § 2.   | Urdoxa und Modalisierung. Die Ichbeteiligung bei der Mo-<br>dalisierung . . . . .  | 193 |
| § 3.   | Latente Intentionalität, das Wachwerden des Ich und die<br>Leistung des aktiven Ich . . . . .  | 198 |
| § 4.   | Passive Lust und aktives Gefallen. Lust als Gegenstand und<br>Lust als Wert. Die Aktrichtungen der Intellektion und Emo-<br>tion . . . . . | 203 |
| § 5.   | Der Bewusstseinsstrom ist durch und durch Objektivation<br>und Synthesis. Die konstitutive Funktion der Lust . . . . .                     | 207 |
| BEILAGE VIII. Objektivation und wertendes Gefühl . . . . . |  | 210 |

|  |     |
|--|-----|
| BEILAGE IX. Die notwendige Vorstellungsgrundlage eines Gemütsakts. Fundierte Qualifizierungen: Sinnesstrukturen und entsprechende Aktschichtungen . . . . .  | 214 |
| BEILAGE X. Die in verschiedenen Stufen gegebenen Vorgegebenheiten für das Werten. Wertung in der Möglichkeit als eine Modalität des Wertens. Explikation des Wertes in den Gemütsakten . . . .                       | 216 |
| BEILAGE XI. Sachliche und axiotische Affektion. Die Scheidung zwischen Empfindungsdaten und Gefühlsempfindungen in der Sphäre ursprünglicher Affektion. Wie verhalten sich sinnliche Gefühle zum Gefallen? . . . . . | 218 |
| BEILAGE XII. Sachen und Werte. Gefühlsbewusstsein als doxisches Bewusstsein von einem Wert und als Gemütsverhalten zu einem in einem doxischen Akt gegebenen Gegenstand . . . . .                                    | 220 |

VIII

REINE WERTE GEGENÜBER PRAKTISCHEN  
WERTEN. DIE FRAGE NACH DER  
ABSOLUTEN WILLENSWAHRHEIT

|   |     |
|---|-----|
| § 1. Reine Werte und ihre Rangordnungen. Werten als das Erleben reiner Freude . . . . .   | 225 |
| § 2. Begehrungswerte als existenziale Werte. Auf reine Schönheiten im rein wertenden Erschauen gerichtete Begehrungen . . . . .   | 228 |
| § 3. Wertung von Wertobjekten als mögliche Begehrungsziele. Wertung des Wertgenusses. Praktische Werte als Schönheitswerte einer neuen Stufe. Die Frage nach einer von der Schönheitswertung noch zu unterscheidenden Willenswahrheit . . . . . | 231 |
| § 4. Formale Wertlehre und formale Praxis. Reine absolute Werte gegenüber individuell relativen praktischen Werten. Der universale kategorische Wille als ein praktisches Gut . . . . .   | 233 |
| BEILAGE XIII. Die Willensrichtigkeit als Schönheitswert. Muss jedes Wollen auf einen Wert gehen? . . . . .  | 237 |
| BEILAGE XIV. Hat der Wille im Gerichtetsein auf das praktisch Gute seine eigene Richtigkeit? . . . . .  | 238 |

|   |     |
|---|-----|
| BEILAGE XV. Lust und Wert . . . . .   | 240 |
| BEILAGE XVI. Freude als Modus des Genusses. Freude an der reinen Idee. Ideenschönheit. Auf Schönes gerichtetes Wollen und Begehren . . . . .  | 241 |
| BEILAGE XVII. Das Reich der reinen Schönheitswerte als Reich des Genusses gegenüber den absoluten Gewissenswerten. Das Vernunftgesetz der Wahl des Besten unter dem Erreichbaren gilt nur für die hedonischen Werte . . . . . | 242 |
| BEILAGE XVIII. Ist jede Freude ein Für-wert-Halten und ist jedes Werten ein positives Gefühl? Ist Werten eine eigene Art der Stellungnahme? . . . . .   | 245 |

## IX

DAS GEFALLEN AM SCHÖNEN  
UND DER SCHÖNHEITSWERT

|   |     |
|---|-----|
| § 1. Das nicht durch einen Glauben motivierte, uninteressierte Gefallen am Schönen gegenüber dem Gefallen am Wesen als Seienden . . . . .   | 247 |
| § 2. Das Schön-Gefallen als inhaltliches Gefallen. Inwieweit ist ein Glauben Motivationsgrundlage für ein Schön-Gefallen? Das Gefallen an einem Ding wegen seiner schönen Erscheinungen . . . . .   | 250 |
| § 3. Das Gefallen am Schönen als Gefallen an der Erscheinung und das Missfallen am Hässlichen als qualitativer Gegensatz. Schönheitswert als Wert der Erscheinung gegenüber Güterwert als Wert des Erscheinenden als Seiendem. Gibt es bloße Begehrungswerte? . . . . . | 253 |
| BEILAGE XIX. Die Selbstgegebenheit des Guten in der Freude am Dasein gegenüber der Selbstgegebenheit des Schönen in der Freude an der bloßen Erscheinung. Das Schöne, um seiner Schönheit willen begehrt, wird zum reinen Guten . . . . .                               | 256 |

|  |     |
|--|-----|
| BEILAGE XX. Die Selbstgegebenheit eines Schönheitswertes in der Anschauung des Eigenwesens eines Gegenstandes. Die Fundierung eines Gutwertes in einer Seinsmodalität. Gegenstandswesen und Erscheinungswesen als das Reich des spezifisch Ästhetischen. Freude an der Selbsthabe eines Gegenstandes . . . . . | 257 |
|--|-----|

## ERGÄNZENDE TEXTE

### A

#### WERT UND BILLIGUNG

|  |     |
|--|-----|
| NR. 1. BILLIGUNG, WERT UND EVIDENZ . . . . .   | 261 |
| NR. 2. WERTNEHMUNG UND BILLIGUNG . . . . .   | 269 |
| § 1. Die Frage nach der Konstitution und Erfassung des Wertes  | 269 |
| § 2. Durchführung der Analogie zwischen intellektiver und Gemütssphäre . . . . .   | 270 |
| § 3. Zwei Arten von Billigungen . . . . .  | 272 |
| § 4. Der Doppelsinn des Bewertens . . . . .  | 273 |
| NR. 3. DAS WERTKONSTITUIERENDE GEFÜHL ALS ZUM GEGENSTAND GEHÖRENDES, IN SEINEM WESEN GRÜNDENDEN GEFÜHL. DIE KLARHEIT DES GEFÜHLS ALS ANALOGON DER EVIDENZ . . . . .                                    | 276 |
| NR. 4. ERFÜLLT SICH DER WUNSCH IN DER FREUDE? DAS DOPPELTE GERICHTETSEIN DES WUNSCHES AUF BEFRIEDIGUNG UND AUF EIN WAHRHAFT GUTES. DER DOPPELSINN VON ERFÜLLUNG: AUSWERTUNG UND BEFRIEDIGUNG . . . . . | 287 |
| NR. 5. KONVENIENZ DER GEMÜTSAKTE . . . . .   | 293 |
| NR. 6. ÄSTHETISCHE WERTUNG: SCHÖNHEIT AUFGRUND DES PERZEPTIONALEN INHALTS UND SCHÖNHEIT AUFGRUND DER DARSTELLUNG . . . . .   | 297 |
| NR. 7. WERTVERHALTE UND DIE OBJEKTIVITÄT DER WERTURTEILE . . . . .   | 307 |
| NR. 8. BILLIGUNG ALS SEKUNDÄRES GEFÜHL AUF RICHTIGKEIT GEHEND. DOPPELSINN DES BILLIGENS UND WERTENS . . . . .  | 313 |

## B

INTELLEKT UND GEMÜT. SIND GEMÜTSAKTE  
OBJEKTIVIERENDE AKTE? – GEMÜTSAKTE  
UND IHRE BEZIEHUNG AUF OBJEKTE

|  |     |
|--|-----|
| NR. 9. DIE VERSCHIEDENEN BEWUSSTSEINSSPHÄREN UND DIE ALLGEMEINEN, ALLE SPHÄREN BETREFFENDEN BEWUSSTSEINSFORMEN . . . . .   | 321 |
| NR. 10. WUNSCH UND WUNSCHVERHALT. WUNSCHAUSSAGEN ALS UNMITTELBARER AUSDRUCK VON WÜNSCHEN. FREUDE, LUST UND WÜNSCHEN IN IHREM VERHÄLTNIS ZUM WERTEN. WERT UND SOLLEN . . .  | 324 |
| NR. 11. DAS GEFALLEN (FREUDE) ALS ZUSTAND. SEINE ERREGUNG DURCH EIN PHANTASIIERTES OBJEKT ODER EINE TATSACHE. DOXISCHE PRÄDIKATE DER PROPOSITIONALEN MATERIE GEGENÜBER GEMÜTSPRÄDIKATEN ALS PRÄDIKATEN VON TATSACHEN . . . . . | 330 |
| NR. 12. INTELLEKTIVE UND EMOTIONALE AKTE: UNTERSCHIEDE IN DER ART DER INTENTIONALITÄT UND DER FUNDIERUNG. SINNENGEGENSTÄNDE UND GEFÜHLSGEGENSTÄNDE . . . . .   | 332 |
| NR. 13. HABEN GEFÜHLSPRÄDIKATE BLOSS SUBJEKTIVE GELTUNG, INDEM DIE GEFÜHLSAKTE OBJEKTIVIERT UND DEM ERSCHIEINENDEN GEGENSTAND ZUGEDEUTET WERDEN? . . . . .   | 339 |
| NR. 14. DIE WESENTLICHE VERSCHIEDENHEIT ZWISCHEN GEMÜTSAKTEN UND OBJEKTIVIERENDEN AKTEN IN DER WEISE DER GEGENSTÄNDLICHEN BEZIEHUNG. MEINEN ALS DOXA UND MEINEN ALS HINWENDUNG . . . . .                                       | 341 |
| NR. 15. GEFÜHLSCHARAKTER UND WERTPRÄDIKAT. ENTSpricht JEDER AKTART EINE BESTIMMTE CHARAKTERISIERUNG IHRER GEGENSTÄNDE? . . . . .   | 346 |
| NR. 16. SEINSOBJEKTIVATION UND WERTOBJEKTIVATION. GEHÖREN WERTPRÄDIKATE ZUM WESEN DES DINGES? . . . . .  | 350 |
| NR. 17. DIE REDE VON FÄRBUNG BEI GEMÜTS- UND WUNSCHAKTEN. IST DIE GEGENSTÄNDLICHE BEZIEHUNG DER GEMÜTS- UND WUNSCHAKTE KEINE ECHTE OBJEKTIVATION? . . . . .  | 361 |

|   |     |
|---|-----|
| NR. 18. DIE UNTERSCHIEDE IN DER FUNDIERUNG VON PRÄDIKATIVEN AKTEN UND VON GEMÜTSAKTEN . . . . .   | 365 |
| NR. 19. IN WELCHEM SINN ALLE AKTE EINE VORSTELLUNG ZUR GRUNDLAGE HABEN. SEINSWERTUNGEN UND GEMÜTSWERTUNGEN. NOCHMALIGES ÜBERDENKEN DER DARSTELLUNG IN DEN <i>LOGISCHEN UNTERSUCHUNGEN</i> . . . . . | 369 |
| NR. 20. SINNLICHES UND WERTENDES BEWUSSTSEIN GEGENÜBER DEM VERSTAND ALS LOGISCHES VERMÖGEN . . . . .  | 378 |
| NR. 21. INTELLEKT UND GEMÜT. DIE UNTERSCHIEDUNG ZWISCHEN NIEDEREN UND HÖHEREN BEWUSSTSEINSSSTUFEN. EMPIRISCHE FUNKTION UND WERTUNGSFUNKTION. DAS MEINEN ALS DAS EIGENTLICHE OBJEKTIVIEREN . . . . . | 380 |
| BEILAGE XXI. Die Vieldeutigkeit des Begriffs Meinung . . . . .  | 387 |
| BEILAGE XXII. Affektion, blinde Funktion und Spontaneität in Verstand, Gemüt und Wille . . . . .  | 388 |
| NR. 22. RESULTATE: VORSTELLUNGSAPPERZEPTION UND GEMÜTSAPPERZEPTION. VERSTANDESOBJEKTIVATION UND GEMÜTSOBJEKTIVATION . . . . .   | 392 |

## C

ZUR PHÄNOMENOLOGIE DES FÜHLENS,  
BEGEHRENS UND WÜNSCHENS

|  |     |
|--|-----|
| NR. 23. EINIGE GRUNDPUNKTE ZUR LEHRE VOM GEFÜHL. EMPFINDUNGSLUST UND GEFALLENSAPPERZEPTION. DIREKTES UND INDIRECTES GEFALLEN . . . . . | 395 |
| NR. 24. SACHANSCHAULICHKEIT UND WERTANSCHAULICHKEIT . . . . .  | 406 |
| § 1. Das Sich-Sättigen einer mittelbaren in einer unmittelbaren Lust . . . . .   | 406 |
| § 2. Die Unterscheidung zwischen urteilender Werterkenntnis und fühlendem Werthalten . . . . .   | 407 |
| § 3. Die Sättigungsunterschiede in der empirischen Wahrnehmung und in der Wertnehmung . . . . .  | 408 |

|  |     |
|--|-----|
| § 4. Die Bedeutung der Sättigung für das Wünschen und Begehren . . . . .   | 414 |
| Nr. 25. WILLENSWERTE, DIE NICHT DURCH BLOSSE GEFALLENSWERTE BESTIMMT SIND: DER HÖHERE WERT DES WOLLENS DES FREMDEN GUTES   | 417 |
| Nr. 26. DIE FRAGE NACH DER VORSTELLUNGSGRUNDLAGE DES WUNSCHES . . . . .  | 419 |
| Nr. 27. DIE MIT DER DINGLICHEN APPERZEPTION HAND IN HAND GEHENDE GEFÜHLSAPPERZEPTION: ES BEDARF KEINER VON DEN EMPFINDUNGEN UNTERSCHIEDENEN GEFÜHLSEMPFINDUNGEN . . . . .  | 420 |
| Nr. 28. DAS GENIESSEN ALS WAHRNEHMUNG DES GEFALLENSWERTES. DER UNTERSCHIED ZWISCHEN DIREKTEM UND INDIREKTEM GEFALLEN. MÄNGEL DER FÜLLE IN DER FREUDE ALS ANLASS FÜR WÜNSCHE  | 421 |
| Nr. 29. WORIN BESTEHT DER UNTERSCHIED ZWISCHEN EXISTENZIALEN UND NICHT-EXISTENZIALEN GEFÜHLEN? . . . . .   | 423 |
| Nr. 30. DIE BESTIMMUNG DER GEFÜHLSMODI DURCH DIE MODI DES IMPRESSIONALEN AKTES . . . . .   | 425 |
| Nr. 31. DER UNTERSCHIED ZWISCHEN EMPFINDUNGSGEFÜHL, INHALTSGEFÜHL UND GEGENSTANDSGEFÜHL . . . . .  | 427 |
| Nr. 32. DIE FUNDIERUNG EINES GEFALLENS IN DER MATERIE DER VORSTELLUNG. DIE BESTIMMUNG DES CHARAKTERS DES GEFALLENS UND BEGEHRENS DURCH DIE SETZUNGSCHARAKTERE . . . . .  | 433 |
| Nr. 33. VOLLKOMMENHEITSGRADE DER SÄTTIGUNG EINES WUNSCHES UND DIE DER UNTERSCHIEDLICHEN HÖHE DES GENUSSWERTES ENTSPRECHENDEN GRADE DER ERFÜLLENDEN FREUDE . . . . .  | 436 |
| Nr. 34. UNTERSCHIEDE DER REINHEIT UND UNREINHEIT DER GEFÜHLE. DER CHARAKTER DER GEFÜHLE FUNDIERT IN DEN GEWISSHEITSMODI UND DEN MODI DER ANSCHAULICHKEIT DER UNTERLIEGENDEN VORSTELLUNG. DIE WESENSBEZIEHUNG VON WUNSCH UND FREUDE . . . | 439 |

|   |     |
|---|-----|
| Nr. 35. WERTSTEIGERUNG, BEVORZUGUNG UND INTENSITÄTSUNTERSCHIEDE BEI LUST UND UNLUST . . . . .   | 443 |
| Nr. 36. DAS GEFALLEN DES BESSEREN. DAS VORZIEHEN ALS GEFALLEN ZWEITER STUFE. SINNLICHE UND ÄSTHETISCHE WERTE . . . . .  | 445 |
| Nr. 37. DAS VORZIEHEN ALS EIN IN GEFALLENSAKTEN FUNDIERTER BEZIEHENDER AKT. IST DAS VORZIEHEN EIN GEMÜTSAKT? . . . . .  | 448 |
| Nr. 38. EIGENTLICHE UND UNEIGENTLICHE GEFÜHLE. DAS VORZIEHEN AUFGRUND UNEIGENTLICHER VORSTELLUNG UND WERTUNG. VORZIEHEN IM GEFALLEN UND WÜNSCHEN. DAS PROBLEM DER ALS RICHTIG CHARAKTERISIERTEN LIEBE . . . . . | 449 |
| Nr. 39. FREUDE AN EIGENEM UND FREMDEM SCHMERZ. NEID ALS SCHMERZ ÜBER DIE FREUDEN EINES ANDEREN . . . . .  | 461 |
| Nr. 40. DAS GEFALLEN IN DER PHANTASIE UND UNTER ASSUMTION. DAS ÄSTHETISCHE GEFALLEN . . . . .   | 463 |
| Nr. 41. WIRKLICHE GEMÜTSERLEBNISSE IN DER PHANTASIE. FREUDE AN DER PHANTASIE. PHANTASIEWIRKLICHKEIT ALS EINHEIT DER KONSEQUENZ VON VERSTANDES- UND GEMÜTSAPPERZEPTIONEN IN DER PHANTASIE . . . . .              | 468 |
| Nr. 42. DIE FRAGE NACH DER ENTSTEHUNG DES UNLUSTGEFÜHLS DES MANGELS IN AUSEINANDERSETZUNG MIT HERMANN SCHWARZ . . . . .   | 474 |
| Nr. 43. GRÜNDET SICH DAS WÜNSCHEN AUF EIN ASSUMTIVES GEFALLEN? . . . . .  | 478 |
| Nr. 44. TRIEBGEFÜHL, GEFÜHL DES MANGELS, BEGEHREN UND WUNSCH . . . . .  | 482 |
| Nr. 45. WÜNSCHEN UND BEGEHREN. DIE FUNDIERENDEN AKTE DES WÜNSCHENS . . . . .  | 491 |
| § 1. Die notwendigen Zusammenhänge zwischen intellektiven Stellungnahmen, Gemütsakten und dem Wünschen . . . . .  | 491 |
| § 2. Die Bezogenheit des Wunsches auf eine aktuelle Glückslage . . . . .  | 495 |
| § 3. Wünschen als Vermissen und als Begehren . . . . .  | 500 |

## D

SCHÖNWERT UND GUTWERT.  
WERTKONSTITUTION UND GEFÜHL

|   |     |
|---|-----|
| Nr. 46. DAS SICH-VERLIEBEN ALS INNERE ENTSCHEIDUNG AUS DEN TIEFEN DES ICH. AKTIVES GEFALLEN UND WERTAPPERZEPTION. DIE ENTSCHEIDUNG FÜR EINEN VERNUNFTWERT . . . . .   | 507 |
| Nr. 47. GENUSS UND HABE. SINNLICHE UND GEISTIGE WERTE UND GÜTER . . . . .   | 513 |
| § 1. Sinnliche Lust und Genuss an lustbringenden Gegenständen. Die Verfügungsfreiheit über einen Gegenstand hinsichtlich der Realisierung seiner Lusteigenschaft. Gemeingüter . . . . .   | 513 |
| § 2. Die kallistische Apperzeption. Die Eröffnung einer Region von Sonderschönheiten durch ein künstlerisches Problem. Das Verlangen nach neuen Problemen und neuen Typen von Schönheit. Schönheit als eine Idee ist eine Sphäre der Vernunft und des schöpferischen Handelns . . . . . | 516 |
| Nr. 48. SCHÖNHEIT ALS DER ALLGEMEINE WERTBEGRIFF. WAHRHEIT ALS EINE SPHÄRE VON SCHÖNHEITEN. DAS VON DER WISSENSFREUDE GELEITETE VERNUNFTSTREBEN GEGENÜBER DER BLOSSEN TENDENZ AUF ERFÜLLUNG . . . . .   | 520 |
| Nr. 49. DAS WERTENDE GEFALLEN ALS WERTAPPERZEPTION GEGENÜBER DER DURCH DEN GEWERTETEN GEGENSTAND ERREGTEN SINNLICHEN LUST UND IHRER SINNLICHEN RESONANZ . . . . .   | 522 |
| Nr. 50. DER DOPPELTE SINN, IN DEM GEGENSTAND WERT HAT: ALS WERT IN SICH HABEND UND ALS MITTELBAREN WERT HABEND WEGEN DER MÖGLICHEN REALISIERUNG DER WERTGRÜNDENDEN MOMENTE. GUT UND WERT . . . . .  | 524 |
| Nr. 51. WERTEN, FÜHLEN UND BEGEHREN. SCHÖNWERTEN UND GUTWERTEN. GUTWERTEN, OHNE SICH AM GUT ZU FREUEN . . . . .   | 527 |
| Nr. 52. WERTERFASSUNG TROTZ HEMMUNG DES GEFÜHLS . . . . .   | 530 |

|  |     |
|--|-----|
| Nr. 53. DIE ORIGINALE KONSTITUTION DES WERTES IM ORIGINALEN AKT DES WERTNEHMENS. ORIGINALBEWUSSTSEIN UND EVIDENZ. DIE VERGEGENWÄRTIGUNGSMODIFIKATION DER WERTIMPRESSION ALS ORIGINALER GRUND FÜR DIE ERFASSUNG DER MÖGLICHKEIT EINES KONKRETEN WERTES . . . . .              | 532 |
| Nr. 54. DAS SCHÖNE ALS IDEAL IDENTISCHER „SCHEIN“ IN IMPRESSION UND PHANTASIE. DIE REALISIERENDE OBJEKTIVIERUNG DES SCHÖNEN MACHT ES ZU EINEM GEISTIG BEDEUTSAMEN REALEN . . . . .   | 534 |
| Nr. 55. FREUDE IN IHREM VERHÄLTNIS ZU WUNSCH UND WILLE. DIE FRAGE NACH DEN AKTKLASSEN UND IHRER EINHEIT . . . . .  | 536 |
| Nr. 56. ZU DEN ÄQUIVOKATIONEN DES WORTES WERT . . . . .  | 538 |
| Nr. 57. GEFÜHL UND WERTKONSTITUTION. DAS PROBLEM DER GEFÜHLSQUALITÄTEN . . . . .   | 540 |
| § 1. Das Genießen als originäre Wertgegebenheit und seine Modalitäten. Antizipationen des Gefühls: das Fühlen als Bewusstsein-von. Ist der konkrete Wert ein reines Vorstellungsbilde und ist das Ich nur als gewahrendes aktiv? . . . . .                                   | 540 |
| § 2. Die Frage nach den Gefühlsqualitäten . . . . .  | 544 |
| Nr. 58. DIE WERTAPPERZEPTION ALS KONSTITUTION DES VORGEGEBENEN WERTGEGENSTANDES. DAS VERHÄLTNIS VON AKTIVITÄT UND PASSIVITÄT BEI DER WERTKONSTITUTION. UNTERSCHIEDLICHE WERTSCHICHTEN. DAS AUSWERTEN ALS LEISTUNG DES INTELLEKTS GEGENÜBER DEN GEFÜHLSBEGRÜNDUNGEN . . . . . | 547 |
| Nr. 59. SACHLICHE UND AXIOLOGISCHE EIGENSCHAFTEN . . . . .   | 550 |
| Nr. 60. WERTPRÄDIKATE ALS NICHT-RELATIONELLE PRÄDIKATE. DER UNTERSCHIED DER WERTPRÄDIKATE VON DEN DOXISCHEN MODALITÄTEN . . . . .  | 551 |